

30. August 2020

Bayernkaserne – gemeinsame Nutzung sozialer Einrichtungen

### **Antrag:**

Im Neubaugebiet auf dem Gelände der ehemaligen Bayernkaserne wird in einem Pilotprojekt getestet, wie die öffentlichen Einrichtungen des sozialen Lebens (z.B. Schulen, Integrierte Einrichtung<sup>1</sup> mit Bibliothek, Bürgersaal, Kulturbürgerhaus etc.) gemeinsam und vernetzt genutzt werden und gegenseitig voneinander profitieren können.

Der Quartiersmanager erstellt ein Konzept zur übergreifenden Nutzung der verschiedenen Einrichtungen sowohl durch die Einrichtungen selbst als auch durch ortsansässige Vereine sowie interessierte Bürger.

Gut funktionierende Konzepte vergleichbarer Art aus anderen Städten werden herangezogen, um „Kinderkrankheiten“ einer solchen Vernetzung weitmöglichst zu vermeiden.

Das vernetzte Konzept wird bereits in der Planung berücksichtigt und beim Bau entsprechend auf bauliche Erfordernisse geachtet.

### **Begründung:**

Die Idee ist, dass zukünftig die Bibliothek, die Grundschule, der Bürgersaal usw. nicht nur (wie in der Vergangenheit) über die eigenen Räumlichkeiten verfügen, sondern bei Bedarf auch von den anderen Einrichtungen Räume mitnutzen können. Die meisten Häuser werden nicht rund um die Uhr an jedem Tag im Jahr genutzt. Da jedes Haus andere Nutzungszeiten hat, könnten sich durchaus Mehrfachnutzungen organisieren lassen.

Für vernetzte Nutzungen kann es viele Beispiele geben, z.B.:

- Die Schule kann abends, am Wochenende und in den Ferien von anderen Nutzergruppen als den Schülern genutzt werden, z.B. Theatergruppen, Garderobe, Probenräume, Leseräume, Nachmittagsbetreuung, Sport, Ferienprogramme, Sprachkurse, Erwachsenenbildung und vieles mehr. Eine

---

<sup>1</sup> In der Integrierten Einrichtung sollen das Alten- und Servicezentrum, ein Nachbarschaftstreff, eine Außenstelle der MVHS, eine Stadtteilbibliothek und möglicherweise ein Bildungslokal gemeinsam untergebracht werden.

Schulcafeteria könnte sogar für kleine private Feiern erschlossen werden.

- Der Bürgersaal kann für Einschulungen, Zeugnisvergaben, Theater-Gruppen, Lesungen, Vorträge, Bürgerversammlungen, Schülermessen und vieles mehr genutzt werden
- Bibliothek ist heute häufig viel mehr, als nur ein Ort, um Bücher auszuleihen. Ein Teil dieser zukünftig zusätzlich benötigten Flächen für Begegnung und Lernen könnte im Kulturbürgerhaus und in gemeinsam genutzten Flächen der Schule entstehen. Als erstes Beispiel könnten hier öffentlich zugängliche Computer für Recherche und Freizeitnutzung genannt werden.

Die Flächen in München sind knapp und teuer. Umso wichtiger wird es, dass man vorhandene Räume sinnvoll (und nach Möglichkeit mehrfach) nutzt.

Schulbetrieb erfolgt in Bayern ca. 38 Wochen im Jahr, überwiegend vormittags bis in den Nachmittag hinein. Es liegt nahe, Konzepte zu entwickeln, die Schulflächen auch in den restlichen Zeiten des Tages und des Jahres zu nutzen. Die Öffnung muss organisiert erfolgen und darf nicht von der Laune und zeitlichen privaten Verfügbarkeit eines einzelnen Hausmeisters abhängen.

Bibliothek, Schule, Kulturbürgerhaus, Nachbarschaftstreffs: jede Gruppe jammert heute über fehlende Räumlichkeiten bei steigendem Bedarf. Könnte man all diese Bedarfe übereinanderlegen, ließe sich das Angebot ausweiten, ohne zusätzliche Räume bauen zu müssen.

Voraussetzung dafür wäre allerdings die Zugänglichkeit, welche optimaler Weise bei der Bauplanung mitbedacht werden kann:

- sind die Turnhalle, Computerräume sowie ein Teil der Klassenzimmer und der Cafeteria einzeln zugänglich, ohne gleich das gesamte Schulgebäude zu öffnen?
- Würden bauliche Verbindungen (Wand an Wand, Brücke, Tunnel u.a.) die Zusammenarbeit / Zusammennutzung vereinfachen?
- Wie können Nebenräume des Bürgersaals von anderen Nutzern erreicht werden, auch unabhängig vom Saal?
- Wie können Frei- und Sportflächen so angelegt werden, dass die Schüler den nötigen Schutz und Rahmen bekommen, die Flächen aber zu anderen Zeiten auch anderweitig genutzt werden können?

Dagmar Föst-Reich